

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 314.

Mittwoch den 10. November.

1869.

## Die auf heute anberaumte Sitzung der Stadtverordneten

fällt nach dem Antrage, beziehentlich Wunsche mehrerer Mitglieder aus.  
Die für Freitag den 12. d. M. angesetzte Versammlung findet statt.  
Am 10. November 1869. Anschütz, Vorsteher.

### Bekanntmachung

in Betreff der für dieses Jahr vom 6. bis spätestens den 13. November d. J. einzureichenden Hausbewohnerlisten.

Aus den zur Revision der Leipziger Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster alljährlich eingereichten Hausbewohnerlisten ist wiederholt wahrzunehmen gewesen, daß die in der jedem Hausbesitzer resp. dessen Stellvertreter behändigten Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften nur sehr unvollkommen beobachtet, namentlich die betreffenden Hauslisten nebst der Bekanntmachung den Miethinhabern nicht allenthalben vorgelegt werden, und hierdurch nicht nur unvollständige, sondern auch unrichtige Angaben veranlaßt worden sind. Ferner haben Kaufleute, Gewerbetreibende und sonstige Principale die specielle Aufzeichnung ihrer Handlung- und Gewerbsgehülfen zc. resp. Dienstboten unterlassen, und erst auf besondere Aufforderung eingereicht, wodurch das binnen einer bestimmten sehr beengten Frist auszuführende Revisionsgeschäft ungemein erschwert wird.

Die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter werden daher aufgefordert, die in der von uns unter dem 15. d. Mon. erlassenen, den Hauslisten beigegebenen Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften nicht nur selbst genau zu beobachten, sondern auch ihre Abmiether unter Mittheilung gedachter Bekanntmachung hierzu anzuhalten, da außerdem die darin §§. 8, 9 und 10 angedrohten Nachtheile für die Betheiligten eintreten müssen.

Falls die behändigten Formulare von Hauslisten und Bekanntmachungen nicht ausreichen sollten, werden dergleichen auf Verlangen auf der Stadt-Steuer-Einnahme — Rathhaus II. Etage, Zimmer Nr. 13 — verabreicht.  
Leipzig, den 26. October 1869. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Taube.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung vom 23. September d. J. ist die katholische Kirchenanlage auf das Jahr 1869 nach den durch die Verordnung vom 12. October 1841 §§. 7, 8, 10 und 11 bestimmten Sätzen, von denen jedoch die in §. 7 unter b. c. und d. bestimmten Sätze auch für diesmal auf drei Vierteltheile, mithin auf resp.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  des von den betreffenden Parochianen zu entrichtenden Gewerbe- und Personalsteuerfuges herabgesetzt sind, ausgeschrieben worden und somit fertig.

Die hiesigen katholischen Beitragspflichtigen werden daher aufgefordert, die auf sie fallenden Beträge bis zum 15. November dieses Jahres an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier (Rathhaus 2. Etage, Zimmer Nr. 10) unerinnert abzuführen.  
Leipzig, den 16. October 1869. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. E. Stephani. Taube.

### Bekanntmachung.

Der Zuschlag der auf den Abbruch versteigerten Interimsbrücke neben der Gerberbrücke ist an den Höchstbietenden im Versteigerungstermine erfolgt und werden die übrigen Bieter ihrer Gebote hiermit entlassen.  
Leipzig, den 8. November 1869. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Cerutti.

### Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 7. Juli 1865 machen wir hiermit bekannt, daß sich die Klempner Herren Herrmann Albert Bug, Große Fleisnergasse Nr. 29, Raimund Edwin Schurig, Zeiger Straße Nr. 24, Friedrich Fröhlich, Peterssteinweg Nr. 51, Paul Otto Wötner, Gerberstraße Nr. 19, Julius Bieler, Große Fleisnergasse Nr. 10, zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns angemeldet, auch den Besitz der dazu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen haben.  
Leipzig, den 8. November 1869. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Franke.

### Finanzieller Wochenbericht.

Tief und schwer hängen die Wolken am Börsenhorizont, und die Speculation blickt vergeblich nach einem Lichtschimmer aus. An den österreichischen Börsen thut sich ein unergründlicher Schlund finanzieller Verlegenheiten auf, und die bitteren Folgen der wahnwitzigen Speculationsexcesse treten immer mehr zu Tage. Was man auch thun mag um den Brand zu löschen, desto heller flackert er auf und verzehrt eine Stütze des gebrechlichen Gebäudes nach der andern. Das Licht, welches einst von der Creditactie gleich wie von einem Leuchthurm auf die wilde Brandung der auf- und abwogenden Coursfluthen ausstrahlte, verlöscht mehr und mehr und die Fahrt im Rachen des Börsenglücks wird immer gefährlicher. In Paris bemühen sich zwar die Syndikate Franzosen und Lombarden in die Höhe zu treiben, indeß das Künstliche der

Bewegung ist zu deutlich, um belebend auf die Speculation wirken zu können. Welchem Panier soll sie folgen? Wo soll sie das Glück finden, das ihr seit Wochen den Rücken gekehrt? Sind all' die glänzenden Träume von Agiogewinn durch den wilden Strudel der Baiffe auf Nimmerwiederkehr hinweggeschwemmt? Wird nicht wieder die Sonne das Gewölk durchdringen und der öden Landschaft Licht und Farbe verleihen? — So irrt im Gedränge der Zweifel die Speculation bald hierhin, bald dorthin, rastlos weiter getrieben aus innerem Geschick und dürstend und hungernd selbst nach dem lestersten Schmause.

Die Woche verlief öde und schloß flau, in Aussicht ihr folgender ähnlicher. Das Schießen auf dem Karst (in unserem vorigen Bericht sollte es heißen: das Trommelgewirbel und Trompetengeschmetter auf dem Karst, nicht auf der Straße, wie gedruckt stand) sollte allerdings nach Wiener Verichten nichts anders